

Erlebtes und Erlauschtes in Bethanien



Oktober 2010

Herbstlied (Gedichte über den Herbst)

Der Frühling hat es angefangen,
Der Sommer hat's vollbracht.
Seht, wie mit seinen roten Wangen
So mancher Apfel lacht!

Es kommt der Herbst mit reicher Gabe,
Er teilt sie fröhlich aus,
Und geht dann wie am Bettelstabe,
Ein armer Mann, nach Haus.

Voll sind die Speicher nun und Gaden,
Dass nichts uns mehr gebricht.
Wir wollen ihn zu Gaste laden,
Er aber will es nicht.

Er will uns ohne Dank erfreuen,
Kommt immer wieder her:
Lasst uns das Gute drum erneuen,
Dann sind wir gut wie er.

Hoffmann von Fallersleben



Grund zum Feiern

Auch im Herbst durften wir im Haus Bethanien wieder verschiedene Professjubiläen feiern:

75-Jähriges: Sr. M. Justilla Rombach

70-Jähriges: Sr. M. Jovita Kern

65-Jähriges: Sr. M. Aloisia Becker

60-Jähriges: Sr. M. Ignatiana Klotz,
Sr. M. Justa Sauer, Sr. M. Lioba Böhler und
Sr. M. Paxentia Becherer.

Im festlichen Gottesdienst, den Pater Burkhard Volkmann leitete, schauten wir mit unseren Jubilarinnen dankbar auf ihr Ordensleben zurück. Beim anschließenden Festessen gab es Gelegenheit zur Begegnung und Gespräch mit den Jubilarinnen und allen Gästen.



Eine Woche später feierte Sr. M. Regintrudis Wegmann im Mutterhaus ihr goldenes Professjubiläum.♣



Brauchtum im Winter: Allerheiligen



Allerheiligen, begangen am 1. November in der Westkirche bzw. am ersten Sonntag nach Pfingsten in den orthodoxen Kirchen, ist ein Hochfest der römisch-katholischen Kirche bzw. Principal Feast der anglikanischen Kirche, ein Fest (Gedenktag der Heiligen) in den lutherischen Kirchen und wird auch in weiteren protestantischen Kirchen gefeiert. An Allerheiligen wird aller Heiligen gedacht, auch solcher, die nicht heilig gesprochen wurden, sowie der vielen Heiligen, um deren Heiligkeit niemand weiß als Gott.

Das Fest wurde eingeführt, da es unmöglich war, jeden Heiligen an einem besonderen Tag zu feiern. Jährliche Gedenktage für Verstorbene – ob Märtyrer, Heilige oder einfache Gläubige – gab es bereits im antiken Christentum. In den östlichen Kirchen finden sich seit Anfang des 4. Jahrhunderts dann ausdrücklich Allerheiligenfeste, die allerdings als Herrentag aller Heiligen am 1. Sonntag nach Pfingsten gefeiert wurden. In der westlichen Kirche weihte Papst Bonifatius IV. am 13. Mai 609 oder 610 das heidnische römische Pantheon in Rom – zuvor das Heiligtum der antiken Götterwelt – der Jungfrau Maria

und allen Märtyrern und ordnete eine jährliche Feier an, zunächst am Freitag nach Ostern. Papst Gregor III. weihte über hundert Jahre später eine Kapelle in der Basilika St. Peter

allen Heiligen und legte daher für die Stadt Rom den Feiertag auf den 1. November. Ende des 8. Jahrhunderts begann man an diesem Tag dieses Fest vor allem auch in Frankreich zu feiern. Allmählich verbreitete sich in der gesamten Westkirche der 1. November. Papst Gregor IV. legte 835 Allerheiligen für die gesamte Westkirche auf den 1. November fest.

Allerheiligen als gesetzlicher Feiertag

In Österreich, Liechtenstein, den katholisch geprägten Kantonen der Schweiz, den deutschen Bundesländern Baden-Württemberg,

Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland sowie in Luxemburg, Italien, Frankreich, Spanien, Portugal, Belgien, Polen, Ungarn, Kroatien, Slowenien, Slowakei, Litauen und den südostasiatischen Philippinen ist Allerheiligen ein gesetzlicher Feiertag. In Schweden und Finnland fällt der Feiertag auf den Samstag zwischen dem 31. Oktober und 6. November. In den Niederlanden wurde Allerheiligen als gesetzlicher Feiertag 1960 abgeschafft.

In den genannten deutschen Bundesländern ist Allerheiligen ein so-

genannter stiller Feiertag. Das heißt, dass an diesem Tag keine Tanzveranstaltungen durchgeführt werden dürfen und laute Musik verboten ist (Tanzverbot).♣

Brauchtum

Vom oberösterreichischen Inn- und Hausruckviertel bis zum südostbayerischen Chiem- und Rupertigau waren aus Hefeteig geflochtene Zöpfe sehr beliebt als Allerheiligengebäck. Dieser Brauch hat sich bis heute erhalten. Ein derartiger aus Hefeteig geflochtener Zopf wird in der nördlichen Oberpfalz zu Allerheiligen als „(Allerheiligen-)Strietzl“ vom Firmpaten an sein Firmkind verschenkt.

Am Tag nach Allerheiligen begeht die römisch-katholische Kirche den Allerseelentag, an dem der Armen Seelen im Fegefeuer gedacht wird. Vielerorts wird die damit verbundene Gräbersegnung bereits am Nachmittag von Allerheiligen vorgenommen. Damit verbunden ist der Brauch, die Gräber vor allem mit Lichtern besonders zu schmücken. Auf den Mainzer Friedhöfen wird die traditionelle Mainzer Kerze, der Newweling, entzündet.

Namenstag von Sr. Sixta: Überraschung gelungen!

Am 7. August 2010 durften wir den Namenstag von Sr. Sixta im Haus Bethanien feiern. Die Schwestern aus dem Mutterhaus kamen zu einem Begegnungsnachmittag voller Überraschungen auf den Abtsberg. Im Vorfeld wurde immer wieder überlegt, was uns in Bethanien erwarten würde.

Im großen Saal waren die Tische für uns gerichtet mit leckeren Schneckenudeln und Getränken und was, bzw. wer erwartete uns noch? Die Schwarzwaldfamilie Seitz mit ihren Schwarzwälder Liedern!

Sr. Sixta wurde am Eingang gleich mit einem Glückwunschlied empfangen und



Sr. Michaela führt Sr. Sixta herein und präsentiert die Überraschung: die Schwarzwaldfamilie Seitz

staunte, wer da vor ihr stand. Für sie war es eine gelungene Überraschung, da sie schon als junges Mädchen Konzerte der Schwarzwaldfamilie Seitz besucht hatte, wie sie uns später erzählte. Neben den schönen Liedern, die wir alle früher unterm Birnbaum gesungen haben, trug die Schwarzwaldfamilie auch einige Gedichte und Anekdoten aus dem Schwarzwald vor.

Natürlich durfte auch das original Schwarz-



Im großen Saal: Sr. Sixta bekommt ein schwarzwälder Kirschwasser serviert.

wälder Kirschwasser nicht fehlen, das Sr. Sixta überreicht bekam.

Außerdem wurde der schwarzwälder Bollenhut vorgestellt, der ein Gewicht von etwa zwei Kilogramm hat. In der Pause setzte ihn Sr. Enedina aus Chile einmal auf. Er steht ihr gut, nicht wahr?



Die Zeit verging an diesem sonnigen Nachmittag wie im Flug, und wir mussten uns von der Schwarzwaldfamilie Seitz verabschieden. Sr. Michaela bedankte sich herzlich für ihr Kommen und die Gestaltung des Nachmittags.

Neben diesem abwechslungsreichen Programm kamen auch die Begegnungen mit den Mitschwestern und Heimbewohnern nicht zu kurz. Bei strahlendem Sonnenschein konnten wir die Sonne vor dem Eingang genießen oder am Bienenhäusle vorbei ein wenig spazieren gehen.



Sr. Michaela bedankt sich bei der Schwarzwaldfamilie Seitz.

Während dessen waren viele fleißige Hände im großen Saal damit beschäftigt, für unser leibliches Wohl ein wunderbares schwarzwälder Buffet aufzubauen, das wir dann genießen durften. Einen herzlichen Dank an Herrn Laifer und sein Küchenteam!

Bevor wir uns nach dem Abendessen wieder auf den Heimweg machten sangen unsere chilenischen Mitschwestern mit uns chilenische Lieder. Es war ein Nachmittag voller schöner Begegnungen, Gespräche und Erinnerungen. Herzlichen Dank an Sr. Michaela und allen, die diesen Nachmittag für uns vorbereitet haben.♣

Text & Fotos: Sr. M. Hannah



Begegnungen international: Sr. Petra, Sr. Lucretia (Chile), Sr. Christina und Sr. Engeltraud im Gespräch: auf Deutsch oder auf Spanisch?

Abschied von Sr. M. Valeska

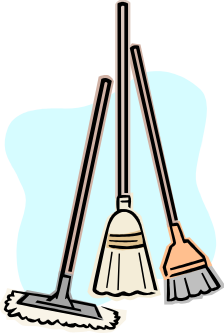
Vor zwei Jahren kamen Sr. M. Valeska und Sr. M. Enedina von Chile nach Deutschland, um die deutsche Sprache zu lernen und mit uns zu leben. Wir dürfen auf viele schöne Begegnungen zurückblicken.

Sr. M. Valeska hat nun die Aufgabe der Regionalsekretärin in Chile übertragen bekommen. Außerdem ist sie Noviziatsleitung. Wir wünschen ihr für diese Aufgaben Gottes Segen und viel Freude. Wir werden Dich in Deutschland vermissen und sagen „Auf Wiedersehen!“



Sr. M. Enedina wird noch eine Weile bei uns bleiben, um unsere chilenischen Mitschwestern, die zu Besuch kommen, zu betreuen.♣

Wir stellen das Hauswirtschaftsteam vor



Natürlich steht die Pflege und Versorgung unserer Bewohnerinnen und Bewohner im Vordergrund. Neben den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pflegebereich sind hierzu auch jede Menge fleißige Helferinnen

hinter den Kulissen notwendig. In dieser Ausgabe stellen wir das Team der Hauswirtschaft vor. Ganz bescheiden tun sie in aller Stille ihren Dienst an unseren Bewohnerinnen, Bewohnern und Schwestern. In dieser Ausgabe rücken wir sie in den Vordergrund:

Was glauben Sie, wie viel Wäsche in solch einem Wohn- und Pflegeheim, wie dem Haus Bethanien es ist, anfällt?! ... Jede Menge! Und jede Frau weiß, wie mühselig es ist, die Wäsche immer in Ordnung

zu halten. In der Waschküche sorgt Sr. M. Maristella dafür, dass alles sauber wird. Doch das Waschen alleine reicht bei weitem nicht aus. Natürlich muss ein Großteil der Stücke auch noch gebügelt werden. Dies ist eine der Hauptaufgaben von Silvia Dold, Unterstützung bekommt sie von Schwestern, aber auch ganz besonders von Hildegard Wußler und Ingrid Vollmer. Frau Wußler ist bereits seit 16 Jahren im Haus Bethanien und kümmert sich in erster Linie darum, dass Eingangsbereich und Keller ordentlich gereinigt sind. Spaß macht ihr es aber auch, Sr. M. Olivia bei Nährarbeiten oder im Bügelzimmer auszu-
helfen.

Wie in einem Bienenstock geht es zu! Schwester M. Oliva ist im Nähzimmer dafür verantwortlich, dass alle Kleidung wieder ordentlich zu den Schwestern gelangt. Ob ein abgerissener Knopf, einen Riss in der Kleidung oder sonstige Ausbesserungen und Änderungen - schnell ist wieder alles in Ordnung gebracht. Auch Sr. M. Oliva hat Unterstützung: Frau Wußler arbei-



tet im Nähzimmer mit. Katharina Lehmann unterstützt Sr. M. Luzilla und Sr. M. Ruth bei deren Arbeit im Refektor. Gemeinsam sorgen sie dort für das leibliche Wohl der Schwestern.

Damit es die Bewohnerinnen und Bewohner auch in den Zimmern schön haben, kümmern sich Christine Hauser, Ingrid Vollmer, Martina Schößler, Jelicca Lie-

bergsell, Renate Braun, Christine Hauser und Annerose Lienhard um die Reinigung. Auch die Bäder, WCs, Stationsküchen und -zimmer, die Treppenhäuser und Flure, die Büros und Aufenthaltsräume alles wird von Ihnen sauber gemacht.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich beim ganzen Team für seine geleistete Arbeit bedanken!♣

Unser Beitrag zum Umweltschutz



Als Alten- und Pflegeheim stehen wir im Mittelpunkt der Öffentlichkeit. Dies bezieht sich nicht nur auf die Pflegeleistungen, den Umgang mit BewohnerInnen und Angehörigen,

sondern auch im sparsamen und umweltschonendem Umgang mit den Ressourcen der Natur.

Hier stehen wir in gesellschaftlicher und christlicher Verantwortung. Entsprechend unserem Verständnis tragen wir - im Rahmen unserer Möglichkeiten - zur Bewahrung der Schöpfung bei. Für uns ergibt sich daraus die Aufgabe, unsere Unternehmenskultur nach ökologischen Prinzipien zu gestalten.

Auch zukünftig wird die Bedeutung von Energiegewinnung aus erneuerbaren Ressourcen

weiter steigen. Deshalb haben wir uns entschlossen, das Dach unseres Pflegeheimes mit einer Photovoltaikanlage zu bestücken. Die Anlage wandelt Sonnenlicht in elektrischen Strom um, der in das Netz unseres Energieversorgers, den Stadtwerken Gengenbach, eingespeist wird.♣



Alles Gute zum Namenstag

1. Oktober: Sr. M. Theamaris
2. Oktober: Sr. M. Berga
Sr. M. Dietburga
3. Oktober: Sr. M. Ewalda
7. Oktober: Sr. M. Gerwalda
1. November: Sr. M. Isolinda
Sr. M. Sigrtrud
3. November: Sr. M. Ida
15. November: Sr. M. Leopoldina
3. Dezember: Sr. M. Walfrieda
11. Dezember: Sr. M. Wilburgis
13. Dezember: Sr. M. Lucilla
26. Dezember: Sr. M. Richlindis
29. Dezember: Sr. M. Davia



Impressum:

Verantwortlich:
Wohn- und Pflegeheim Haus Bethanien
Auf dem Abtsberg 4
77723 Gengenbach
www.haus-bethanien-gengenbach.de
Telefon: 07803/9396-0
Fax: 07803/9396-22

Erscheinungstermine:
April, Juli, Oktober,
Weihnachtsausgabe: 24. Dezember